

Der Niedersachsenstein

Dieses Denkmal am Rande des Weyerberges wurde am 10. September 1922 feierlich eingeweiht. Sein Baumeister und Schöpfer war der Bildhauer Bernhard Hoetger (1874 - 1949). Der damalige „Worpsweder Kriegerverein“ hatte ihn nach Beginn des 1. Weltkrieges beauftragt, ein „Siegesmal“ für das erwartete Kriegsende zu errichten. Aufgrund des Kriegsverlaufes wurde diese Idee dann verworfen; die Bauarbeiten wurden eingestellt.

Im Jahre 1921 griff Hoetger das Projekt wieder auf; finanzielle Hilfe leistete nun der Bremer Kaufmann und „Kaffeekönig“ Ludwig Roselius. Die Gestalt des Denkmals veränderte sich aber: Nachdem Hoetger im ersten Entwurf einen geflügelten Jüngling gestalten wollte, deutlich kleiner als der jetzige Baukörper, wurde daraus nach dem Kriege der mächtige *„Vogel, der seine Flügel ausbreitet und sich zum Himmel erhebt“* (Hoetger). Bereits bei der Eröffnungsfeier kam es zu Auseinandersetzungen über die Gestalt und die Deutung des Monumentes.

Der Künstler hat die Formensprache im Mauerwerk nur selten selbst erklärt. Die Einzelgestaltung des Reliefs überließ er hier (wie bei anderen seiner Bauten) weitgehend der Phantasie seiner Handwerker. Es gibt gleichwohl bauliche Merkmale, die eine inhaltliche Erklärung des Reliefs zulassen: Auf dem vorderen linken Flügel (Ostseite) ist ein junges Paar erkennbar; auf der Rückseite (im Westen) sollen die Gestirne Sonne, Mond und Erde dargestellt sein. Die hinter dem Gesamtwerk stehende künstlerische Absicht lässt sich nur aus Ideen deuten, die auch bei anderen Kunstwerken Hoetgers hervortreten: die mittlere (östliche) Konsole lässt eine Mutter mit ihrem Kind in den Armen erkennen. Den Kopf der Mutter bildet der mächtige Sonnenkranz oben zwischen den seitlichen Flügeln.

Die 172 Gedenksteine zu Füßen des Denkmals erinnern an die Toten des 1. Weltkrieges im Kirchspiel Worpswede. Sie ergänzen die übrige Symbolik des Monumentes. - Hoetger selbst gab dem Niedersachsenstein aber auch noch eine andere Bedeutung: Nach den Schrecken des Krieges sollte das von ihm selbst so genannte „Architektonische Mal“ auch eine stete Aufforderung zum Frieden sein!

Die Inschrift auf der vorderen Tafel lautet: *„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lasset für seine Freunde“*.

Sie ist ein gebräuchliches Zitat aus dem Johannesevangelium (15/23). In Verbindung mit Kriegerdenkmälern (und hier dem Niedersachsenstein) wird dieser Bibelvers heute vielfach kritisch gesehen. Die Stiftung Worpswede, Eigentümerin des Grundstückes, entschied deshalb, die Schriftzüge farblich nicht weiter hervorzuheben. Sie wollte damit dem Gedanken der Friedensmahnung durch das Denkmal eine vorrangige Bedeutung geben.

Der Name „Niedersachsenstein“ steht nicht für das politische Bundesland Niedersachsen (das erst nach dem 2. Weltkrieg geschaffen wurde); er bezieht sich auf das „Volk der Niedersachsen“, das historisch im norddeutschen Raum beheimatet war. Hoetger hat mit der Skulptur gerade auch diese „nordisch-völkische“ Erinnerung gestalten wollen.

Heute sehen wir die expressionistische Großplastik als ein einzigartiges Kunstwerk seiner Zeit.

Als Bekenntnis zu kriegerischer Treue und Tapferkeit lesen wir, auch nach den Erfahrungen zweier Weltkriege, den Bibelvers nicht mehr.

Worpswede, im Juni 2020